

Gliederung Workshop Seeon

➤ Vorstellung der Workshopleitung

Manuela Heindl
Helmut Gassner

➤ Vorstellungsrunde der Workshopteilnehmer

➤ Definition von Aggression und Gewalt.

➤ **Aggression**

- Aggression ist ein demütigendes, herabsetzendes oder anderes Verhalten, das einen Mangel an Respekt vor der Würde und dem Wert einer Person zeigt (ICN 2001)
Jegliche Form von verbalem, nonverbalem oder körperlichem Verhalten, welches für den Patienten selbst, andere Personen oder deren Eigentum bedrohlich ist, oder körperliches Verhalten, wodurch der Patient selbst, andere Personen oder deren Eigentum zu Schaden gekommen ist
(APA 1978, Morrison 1990)

➤ **Gewalt**

Es wird immer dann von Gewalt gesprochen, wenn eine Person zum Opfer wird, das heißt, vorübergehend oder dauerhaft daran gehindert wird, ihrem Wunsch oder ihren Bedürfnissen entsprechend zu leben. Gewalt heißt also, dass ein (un-)ausgesprochenes Bedürfnis des Opfers missachtet wird. (Ursula Ruthemann, 1990). Gewalt kann somit verstanden werden als eine Einwirkung auf Personen, in die sie nicht einwilligen und mit der sie nicht einverstanden sind.

Formen von Gewalt:

Verbale Gewalt:

- beleidigen
- beschimpfen
- ständiges Kritisieren
- anschreien
- demütigen
- abwerten
- drohen – „Wenn Du (nicht)..., dann werde ich (nicht)...“

Körperliche Gewalt:

- Einsperren
- Aussperren
- Festhalten
- Schubsen
- Anspucken
- Gewalt gegen Haustiere und Gegenstände
- Androhung von Gewalt
- Schlagen
- Treten
- Würgen

Psychische Gewalt:

- permanente Abwertung
- als „Witze“ getarnte Kränkungen
- ständige Schuldzuweisungen/Beschuldigungen
- Einschüchterung
- bewusstes Ignorieren
- ständige Kontrolle
- emotionale Erpressung

- Essensentzug / Kontrolle der Ernährung
- Verurteilungen
- absichtliches Leugnen – „das habe ich nie gesagt“, „das habe ich nie getan“, „ich habe Dich nicht verletzt“
- Verdrehen von Tatsachen

Soziale Gewalt:

- Isolation
- Kontrolle der sozialen Kontakte
- „Vergraulen“ von Freunden/Familie
- Sabotage von Kontakten
- Kontaktverbote
- Einsperren / „ans Haus fesseln“
- Missachtung der Privatsphäre (E-Mails, Handy, Telefonate kontrollieren)
- Verbreitung von Gerüchten/Lügen („sie ist verrückt/hysterisch/krankhaft eifersüchtig“)

Ökonomische Gewalt:

- Kontrolle der Finanzen
- Geld verweigern/wegnehmen
- Zuteilung des Geldes
- Verweigerung des Kontozuganges
- Arbeitsverbot
- Sabotieren von Arbeit / Ausbildung (z.B. durch Verweigerung der Kinderbetreuung, ständige Anrufe / Kontrollbesuche am Arbeitsplatz)

Sexualisierte Gewalt:

- sexueller Druck („ich habe ein Recht auf Sexualität, auch wenn es zwischen uns sonst 'nicht gut läuft'“)

- Nötigung zu Sexualpraktiken
- ungewollte sexuelle Berührungen
- Verbreitung / Veröffentlichung von intimen Bildern

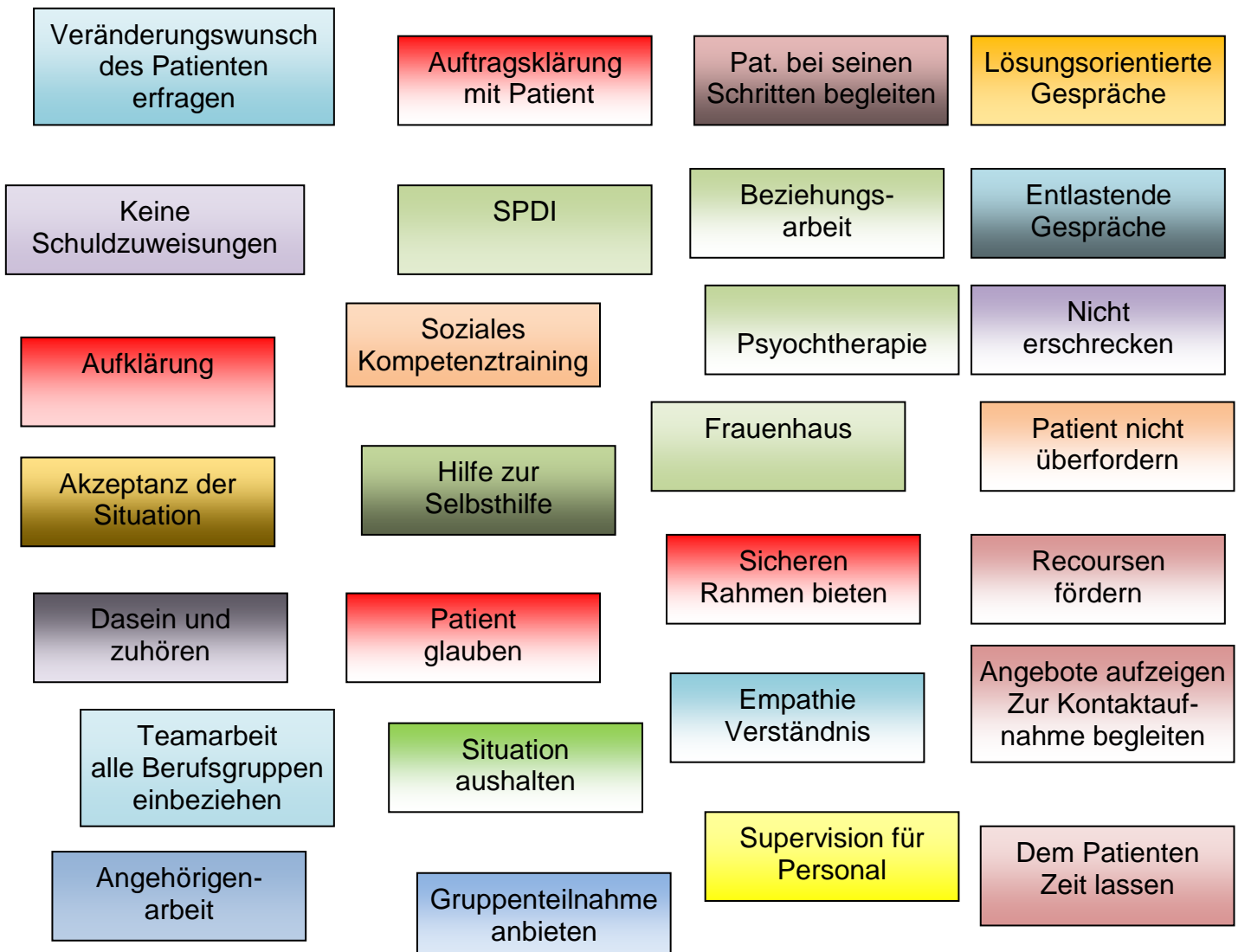
➤ Thema: Gewalt am Patienten im ambulanten Umfeld

Fallbeispiel: Fr. K.

- Offene Diskussion mit Brainstorming mit eventueller Erstellung einer Checkliste.
- Flipchart, Moderationskarten.
Welche Unterstützung gibt es zusätzlich?
(Familienhilfe, Frauenhaus, soziale Einrichtungen).
- Ziel des Workshops: Erfahrungsaustausch und Erstellung einer Checkliste mit Angeboten für den Patienten zur Unterstützung.
- Zusammenfassen der Ergebnisse aus beiden Workshop´s
- Ergebnispräsentation am folgenden Tag.

Brainstorming

Körperliche Gewalt	ökonomische Gewalt	soziale Gewalt	somatische Gewalt	psychische Gewalt	verbale Gewalt
--------------------	--------------------	----------------	-------------------	-------------------	----------------



Zusammenfassung: Workshop 6

Umgang mit Gewalt im familiären Umfeld, der Patient erfährt die Gewalt.

- Checkliste nicht praktikabel, da das Thema zu individuell
- Manche Prozesse brauchen Zeit
- In einzelnen Situationen ist sofortiges Handeln nötig um Leben zu schützen.
- Beziehungsarbeit ist sehr wichtig um den Veränderungsprozess in Gang zu bringen und am Laufen zu halten.
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Im multiprofessionellen Team arbeiten
- Fallbesprechungen und Supervision